



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 24. Juni 2019  
Kantonsratspräsident Josef Wyss

### **P 732 Postulat Schmid-Ambauen Rosy und Mit. über die Überprüfung von Fördermassnahmen für Holz als Energiespender / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Der Regierungsrat beantragt Erheblicherklärung.

Noëlle Bucher beantragt teilweise Erheblicherklärung.

Rosy Schmid-Ambauen, vertreten durch Martin Birrer, hält an ihrem Postulat fest.

Noëlle Bucher: Wie wir alle wissen, ist der Wald im Kanton Luzern stark unternutzt.

Deshalb begrüssen wir es grundsätzlich, dass qualitativ minderwertiges Holz, welches weder im Bau noch in der Holzindustrie verwendet wird, in Zukunft besser genutzt wird. Holz ist ein nachhaltiger Energieträger, der es erlaubt, jährlich Tonnen von CO<sub>2</sub> einzusparen. Trotzdem beantragen wir die teilweise Erheblicherklärung des Postulats. Sie fragen sich sicher, warum gerade die Grünen das Postulat nicht vollständig unterstützen. Das Erstellen von neuen automatischen Holzfeuerungen über 70kW Feuerungswärmeleistung, die effizienter betrieben werden können als kleine Anlagen, wird im Rahmen der Förderprogramme Energie bereits unterstützt. Insbesondere Holzfeuerungsanlagen, die im Fokus des Postulats stehen, zählen jedoch zu den Hauptverursachern von Feinstaub und können zu Geruchsbelästigungen führen. Verbrennungsprozesse tragen gemäss Schätzungen zu fast 50 Prozent der gesamten Feinstaubbelastung bei. Der Anteil der Holzbrennstoffe wird dabei auf fast einen Fünftel des gesamten Feinstaubausstosses geschätzt. Zudem ist es schwierig zu kontrollieren, ob diese kleinen Anlagen richtig feuern und so den Feinstaubausstoss auf ein Minimum reduzieren. Ausschlaggebend für die teilweise Erheblicherklärung ist für unsere Fraktion aber, dass die aktuellen finanziellen Möglichkeiten der Förderprogramme aus unserer Sicht nicht ausreichen, um die Forderungen gemäss Postulat umzusetzen. Das Postulat sieht nämlich keine Erhöhung der Gelder in den Fördertopf vor, und wir können uns vorstellen, dass der Regierungsrat auch aus diesem Grund beantragt, das Postulat erheblich zu erklären. Eine Erhöhung der Gelder in diesen Topf erachten wir aber als zwingend notwendig, wenn kleine Holzfeuerungen in Zukunft vermehrt gefördert werden sollen.

Martin Birrer: Es ist wichtig und richtig, dass der Regierungsrat das Postulat erheblich erklären will. Bei diesem Postulat geht es um die Gesamtbetrachtung der Holznutzung als Energielieferant. Im Speziellen geht es um die Unterstützung und Förderung der Holzheizungen unter 70 kW Feuerungswärmeleistung. Einzig der Ausschluss der Stückholzheizungen ist ein Wermutstropfen. Die Nutzung des Holzenergiepotenzials und dessen Weiterentwicklung ist der FDP wichtig. Holz ist ein natürlicher, wertvoller Rohstoff, der sich als schonender Energieträger für unsere Umwelt anbietet. Auch der Nationalrat hat eine Motion zur Ausschöpfung des Energiepotenzials und dessen Förderung und Weiterentwicklung überwiesen. Eine Bemerkung zum Aufwand: Die Regierung schreibt in ihrer Stellungnahme von den grossen Kosten für die Gesuchsprüfung. Es wäre wünschenswert, wenn die Abwicklung auch für Gesuchsteller vereinfacht würde. Oft braucht

es Spezialisten, um diese Gesuche korrekt zu erstellen, dadurch geht ein Teil des Förderbeitrags für den Gesuchsteller verloren. Die Nutzung von einheimischem Holz ist für die FDP wichtig. Wir bitten Sie, der Erheblicherklärung zuzustimmen.

Daniel Keller: Hier liegt ein Beispiel vor, wie sinnvoller und nachhaltiger Umweltschutz funktionieren kann. Die SVP unterstützt die geplanten Massnahmen, da Holz als nachhaltiger Energieträger noch besser eingesetzt und wo nötig gefördert werden kann. Die SVP-Fraktion stimmt der Erheblicherklärung zu.

Hanspeter Bucheli: Dem Postulat sind längere Diskussionen branchenintern wie auch mit der Verwaltung vorausgegangen. Ich bin der Meinung, dass man mit relativ viel Arbeit, wenig, aber immerhin etwas erreichen konnte. Beim Fördertopf haben wir es mit dem Missstand zu tun, dass die kleinen Wärmepumpen eine Förderung erhalten, die kleinen Holzheizungen unter 70 kW Feuerungswärmeleistung hingegen nicht förderungswürdig sind. Ich verstehe deshalb nicht, warum ausgerechnet die Fraktion der Grünen und Jungen Grünen (G/JG) einen Antrag auf teilweise Erheblicherklärung stellt. Wir haben heute Morgen von der Sprecherin der G/JG-Fraktion gehört, dass man die tief hängenden Früchte pflücken solle und die Zeit dränge. Nun schlägt die G/JG-Fraktion die teilweise Erheblicherklärung vor mit dem Hinweis auf Feinstaub und Geruchsbelästigungen. Mit den moderneren Holzfeuerungen hat sich das Problem der Geruchsbelästigung deutlich verbessert. Der Feinstaub kann nicht ganz weggeredet werden, ich weiss jedoch nicht, wie stark diese Frage in ländlichen Gebieten gewichtet werden soll. Ich bitte Sie, das Postulat erheblich zu erklären.

Monique Frey: Mit Holzfeuerungen kenne ich mich bestens aus, denn ich wohne in einer 30-jährigen Siedlung, in der jede der 60 Wohnungen mit Holz beheizt wird. Die Grünen sind nicht gegen Holzheizungen, sondern es geht uns darum, dass der Fördertopf nicht grösser werden soll. Um die angestrebte Klimastrategie umsetzen zu können, braucht es aber zusätzliche finanzielle Mittel. Wenn das Postulat auch eine Erhöhung der Gelder in den Fördertopf verlangen würde, hätten wir keinen Antrag auf teilweise Erheblicherklärung gestellt.

David Roth: Die SP-Fraktion stimmt der Erheblicherklärung zu. Bei der Überprüfung soll jedoch auch abgeklärt werden, ob die finanziellen Mittel ausreichend sind. Je knapper die Mittel sind, umso eher macht es Sinn, sich auf grosse Sachen zu konzentrieren. Wir hoffen, dass die Regierung dies bei ihren Abklärungen berücksichtigt. Ich muss aber mein Unbehagen zum Ausdruck bringen: Jetzt wird eine Massnahme beschlossen, von der Einfamilienhausbesitzer sogar finanziell profitieren, Leute also, die durch ihre Wohnweise zur Zersiedelung der Schweiz und zur Vernichtung von Kulturland beigetragen haben. Ich gönne den Einfamilienhausbesitzern diese Beiträge, darum geht es mir nicht. Aber Sie sehen das als ein Resultat der Klimadebatte, meiner Meinung nach dürften Sie aber höhere Ansprüche an Ihre eigenen Ziele stellen.

András Özvegyi: Holz als Energie ist CO<sub>2</sub>-neutral, Holz als Baustoff bindet CO<sub>2</sub> für eine lange Zeit, und der Einsatz von Holz schützt das Klima. Das Postulat bietet die Chance, um eine Sofortmassnahme umzusetzen. Die GLP-Fraktion stimmt der Erheblicherklärung zu.

Markus Odermatt: Heute haben wir bereits über einen Ersatz von Ölheizungen und darüber, welche Alternativen es gibt, diskutiert. Ich möchte anmerken, dass nicht nur Einfamilienhausbesitzer mit Holz heizen, sondern auch viele Bauern. Bauern besitzen in der Regel Wald. Wenn die Bauern weiterhin Holzheizungen betreiben, sorgen sie dafür, dass der Wald gepflegt wird. Heute haben wir bereits mehrmals gehört, wie wichtig die Waldpflege ist, denn der Wald trägt dazu bei, CO<sub>2</sub> zu binden.

David Roth: Ich fasse kurz zusammen, was gerade gesagt wurde: Klimaschutz ist dann gut, wenn Einfamilienhausbesitzer und Bauern mehr Geld erhalten.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng.

Robert Küng: Es geht um vier Punkte: die CO<sub>2</sub>-Reduktion, den Einsatz von finanziellen Mitteln, die Qualitätssicherung und die Feinstaubproblematik. Über die CO<sub>2</sub>-Abgabe finanziert der Bund Holzfeuerungen über 70 kW Feuerungswärmeleistung mit. Bei Holzfeuerungen unter 70 kW Leistung ist die Finanzierung Sache des Kantons. Der Bund

setzt die Gelder dort ein, wo die CO<sub>2</sub>-Reduktion am grössten ist, was bei Holzfeuerungen unter 70 kW Leistung nicht der Fall ist. Wir setzen die Gelder dort ein, wo die Umwelt am meisten davon profitiert. Dabei behalten wir aber auch die Feinstaubproblematik im Auge. Wir werden im Planungsbericht über das vorliegende Postulat Rechenschaft ablegen. Ich bitte Sie, der Erheblicherklärung zuzustimmen.

Der Rat erklärt das Postulat mit 98 zu 12 Stimmen erheblich.